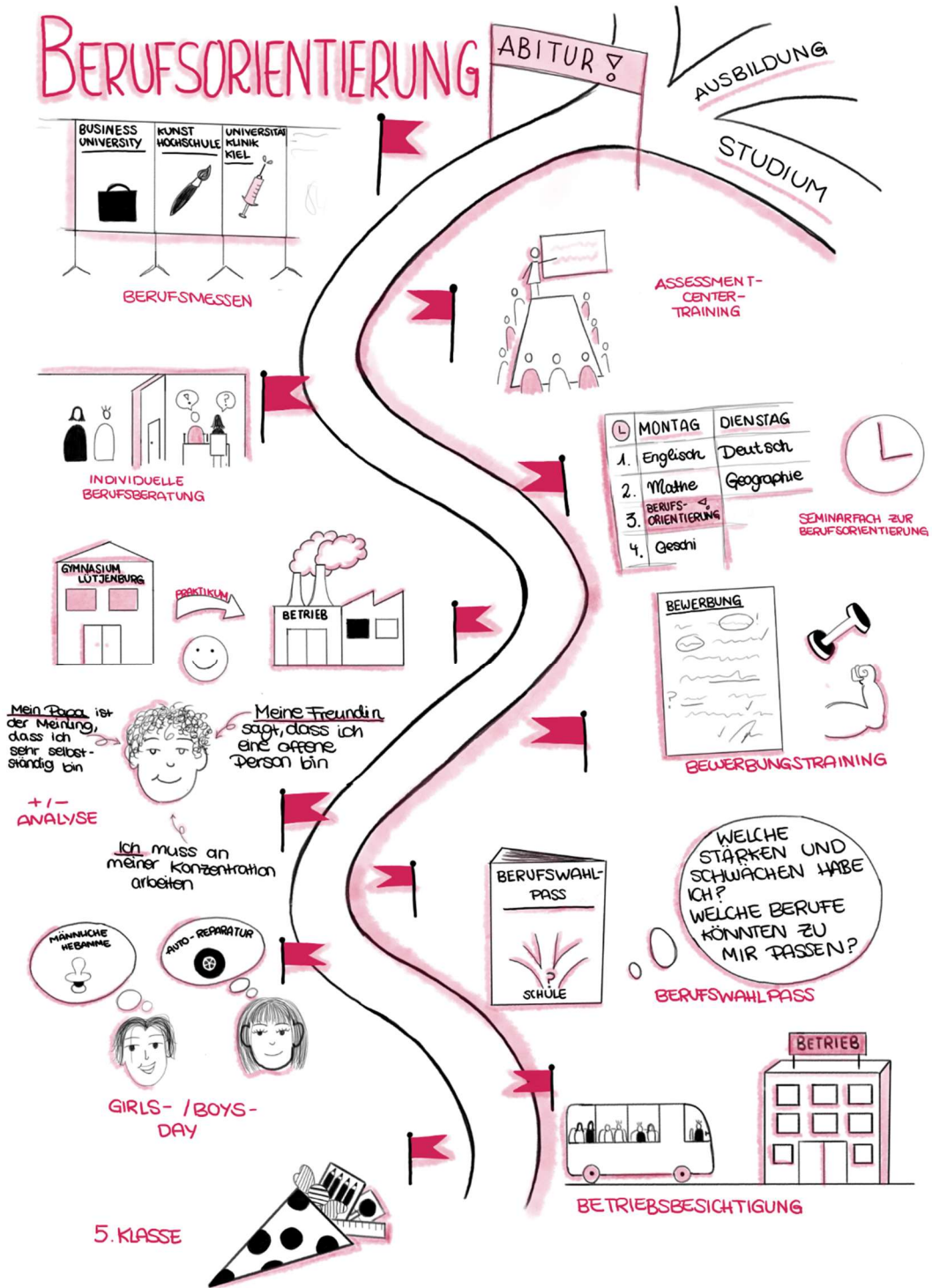


Konzept zur beruflichen Orientierung



1. Allgemeines

Berufliche Orientierung ist die Summe aller Maßnahmen, die dazu beitragen, dass die Schüler/innen ihre eigenen beruflichen Interessen und Fähigkeiten im Spiegel der Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt erkennen und ausbauen, um zu einer angemessenen Erstwahl ihres Ausbildungsplatzes bzw. Studienplatzes zu gelangen. Berufliche Orientierung ist ein individueller mehrjähriger Prozess, in dem die Jugendlichen zunehmend selbst Regie führen.

Die Schule begleitet und unterstützt die Jugendlichen in ihrem Prozess der beruflichen Orientierung in Kooperation mit den Eltern und anderen externen Partnern. Diese Aufgabe der Schule ist auch im Schulgesetz verankert, in dem es heißt, dass es „zum Auftrag der Schule [gehöre], die jungen Menschen zur Teilnahme am Arbeitsleben und zur Aufnahme einer hierfür erforderlichen Berufsausbildung zu befähigen.“ (§4 SchulG). In der Schulartverordnung der Gymnasien ist festgeschrieben, dass „Berufsorientierung [...] integratives Element aller Fächer und Jahrgangsstufen“ ist (§6 SAVOGym). Dies spiegelt sich in diesem Konzept zur beruflichen Orientierung und den schulinternen Fachcurricula des Gymnasiums Lütjenburg wider, in denen die Berufliche Orientierung als eine fächerübergreifende Aufgabe der Schule über alle Jahrgangsstufen hinweg angesehen wird.¹ Das Konzept zur Beruflichen Orientierung des Gymnasiums Lütjenburg beachtet die Rahmenvorgaben des Landeskonzpts Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein von 2025 und ergänzt diese um schulspezifische Schwerpunkte.

2. Anzustrebende Kompetenzen

Das Konzept der Beruflichen Orientierung dient der systematischen Entwicklung einer Berufswahlkompetenz. Diese umfasst unter anderem folgende Aspekte:

- Kenntnis wesentlicher Strukturen, Anforderungen und Entwicklungen der Studien-, Ausbildungs- und Berufswelt
- Einschätzung eigener Interessen, Kompetenzen und Potenziale
- Abgleich des eigenen Profils und eigener Leistungsbereitschaft mit den Anforderungen der Berufswelt,
- Entwicklung einer reflektierten und realistischen Vorstellung über die eigene berufliche Zukunft und den damit verbundenen weiteren Bildungsweg
- begründete Entscheidung für weitere Schritte des eigenen Bildungs- und Berufsweges und die Fähigkeit, diese Schritte angemessen umzusetzen

¹ Die Beiträge der einzelnen Fächer zur Beruflichen Orientierung werden in der Übersicht (Anlage 2) dokumentiert. Die jeweils aktuelle Version der Übersicht befindet sich auf der Schulhomepage.

3. Strukturelle Verankerung in der Schule

Sekundarstufe I

Klassenstufe (G9)	Inhalte/Ziele	Fach/ Projekt/Partner
5	UE: Identität und Persönlichkeit	Religion
6	Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes und UE: Landwirtschaft als Beruf	Geographie/ Gut Helmstorf
	Sensibilisierung für Rollenbilder in Schule, Familie und Arbeitswelt	Seminartag
7	Erkundung geschlechtsuntypischer Berufsbilder	Girls' Day/Boys' Day
	UE: Vorbilder: Welche (christlichen) Berufe geben Orientierung? (gewissenhaftes Verhalten)	Religion
8	Erkundung geschlechtsuntypischer Berufsbilder	Girls' Day/Boys' Day
9	UE: Wochenplan zum Berufswahlpasses & (Selbst-)Exploration von Fähigkeiten und Kompetenzen	Wipo
	UE: Arbeits- und Berufswelt im Wandel	Wipo
	UE: Schulische und berufliche Bildungsmöglichkeiten	Wipo
	Vorstellung der (digitalen) Angebote der Bundesagentur	Berufsberatung der BA
	UE: Recherche und Präsentation naturwissenschaftlicher Berufsbilder und Präsentation	Bio/Phy/Ch
	Bewerbungstraining, Schwerpunkt Bewerbungsgespräch	De/ Kooperationspartner (z.B. Provinzial)
	UE: Bewerbung verfassen	De
	UE: Was wird von Schulabgängern erwartet, was erwarten Schulabgänger von der Wirtschaft?	Wipo
	UE: (betriebs-) wirtschaftliche Grundlagen zur Vorbereitung des Betriebspraktikums	Wipo
	Betriebspraktikum – Anforderungen in der Arbeitswelt erfahren und Kennenlernen eines Arbeitsplatzes	Betriebe
10	UE: Berufe und Bewerbung	Französisch
	UE: „The world of work“	Englisch
	UE: Wert eines Menschen (und seiner Arbeit): Rechtfertigung in der Leistungsgesellschaft	Religion
	Projektprüfung: Nachweis grundlegende Fähigkeiten zur eigenständigen Bewältigung der Planung und Durchführung eines Projekts.	WPU

Sekundarstufe II

Jahrgang	Inhalte/Ziele	Fach/ Projekt/Partner
E	Beratungsgespräch mit der Berufsberatung (verbindlich)	Berufsberatung
	Simulation eines Bewerbungsgesprächs in englischer Sprache	Engl.
	UE: Berufswünsche und Berufsperspektiven	Französisch
	UE: Geschichte als Beruf	Geschichte
	Expertengespräch „Geographie als Beruf“	Geographie
	Seminar zur Beruflichen Orientierung zur Förderung der Berufswahlkompetenz <i>(Das schulinterne Fachcurriculum (SFC) für das Seminar zur Beruflichen Orientierung ist als Anlage 1 Teil dieses Konzepts zur beruflichen Orientierung Die jeweils aktuelle Version hiervon befindet sich auf der Schulhomepage.)</i>	Seminarfach
	Unterrichtseinheit Entrepreneurship Education: Vom Design Thinking zum Pitch	Seminarfach
	Vertiefung betriebswirtschaftlicher Grundlagen	Wipo
Wirtschaftspraktikum	Betriebe	
E bzw. Q1	Besuch des Studieninformationstages der Muthesius-Kunsthochschule, Vermittlung von Schülern an das „Sprungbrett Kunsthochschule“-Programm, individuelle (Mappen-)Beratungen für Schüler, die den künstlerischen Weg einschlagen wollen	Kunst
Q1	Beratungsgespräch mit der Berufsberatung (verbindlich)	Berufsberatung
	Assessmentcenter-Training	Kooperationspartner (z.B. Provinzial)
	Kennenlernen von Studien- und Berufswegen: Vocation, Informationstage der Hochschulen (insbes. CAU)	IfT, CAU
	Mitarbeit in einer Schülerfirma	(Profilseminar zum WiPo-Profil)
Q2	Beratungsgespräch mit der Berufsberatung (verbindlich)	Berufsberatung
	UE: Persönliche Zukunfts- und Berufsvorstellungen (Kirche – nicht nur eine Institution, sondern auch ein Arbeitgeber)	Religion

4. Praktika

Betriebspraktikum: In der 9. Klasse findet das Betriebspraktikum einwöchig statt. Die Suche eines geeigneten Praktikumsplatzes und die Rolle als Praktikant/in werden im fächerübergreifenden Unterricht und durch ein Bewerbungstraining in Kooperation mit der Provinzialagentur in Lütjenburg vorbereitet. Eine Reflexion der Praktikumserfahrungen findet im Fach Wirtschaft/Politik im Rahmen eines Berichts statt.

Wirtschaftspraktikum: Im E-Jg. erfolgt das Wirtschaftspraktikum, das an den Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik gekoppelt ist. Das Praktikum dauert mindestens neun Schultage und endet bei Bedarf mit einem Fachtag BO in der Schule. Es dient der Veranschaulichung im Fachunterricht behandelte (betriebs-)wirtschaftlicher Fragestellungen. Die Evaluation des Praktikums findet im Unterricht (mündlich und schriftlich) statt. In der nachbereitenden Reflexion des Praktikums sollen die Schüler:innen zeigen, dass sie in der Lage sind, die theoretischen Kenntnisse mit den eigenen Praktikumserfahrungen zu verknüpfen und diese an folgende Schülergenerationen weiterzugeben.

5. Berufsvorbereitender Tag (schulinterner Aktionstag)

Der Berufsvorbereitende Tag wird alle zwei Jahre von der SV gemeinsam mit den BO-Beauftragten der Schule organisiert. Diverse Vertreter aus der Wirtschaft und von Hochschulen informieren die Schüler/innen anstelle des regulären Fachunterrichts über berufliche Perspektiven und die Anforderungen verschiedener Ausbildungs- und Studiengänge. An dem Tag nehmen alle Schüler/innen ab dem 10. Jahrgang teil.

6. Portfolio

Der **Berufswahlpass** wird als Portfolio-Instrument in Klassenstufe 9 eingeführt und in der Sekundarstufe I zur Dokumentation der Aktivitäten und Ergebnisse im Bereich der Beruflichen Orientierung genutzt. In der Sekundarstufe II wird im Rahmen des Seminarfachs zur Beruflichen Orientierung der Berufswahlpass um ein **digitales Portfolio** ergänzt.

7. Entrepreneurship Education

Die Vermittlung unternehmerischer Kompetenzen ist **fester Bestandteil des Berufsorientierungsseminars im E-Jahrgang** und somit für alle Schüler:innen verbindlich vorgesehen. Im Schuljahr 2023/2024 wurde im Rahmen der Experimentierklausel des MBWFK eine erweiterte Unterrichtseinheit zur Entrepreneurship Education erprobt. Die durchweg positive Evaluation dieser Maßnahme führte zur dauerhaften Integration in das Curriculum.

Darüber hinaus wird das Thema Entrepreneurship punktuell auch im Fachunterricht sowie in einzelnen Profilseminaren aufgegriffen und vertieft, wodurch eine vielseitige Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns ermöglicht wird.

8. DELF

In den Jahrgängen 9 und 10 wird eine DELF-Arbeitsgemeinschaft angeboten, die gezielt auf die international anerkannten DELF-Zertifikate der Niveaustufen A1 und A2 vorbereitet. In der DELF-AG werden die vier kommunikativen Kompetenzen – Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben – systematisch vertieft und praxisnah trainiert. Im E-Jahrgang besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die DELF-Option B1 als international anerkanntes Diplom für Französisch als Fremdsprache abzulegen. Der DELF-Kurs verbindet sprachliche Qualifikation mit der Förderung beruflicher Handlungskompetenz: Ein bestandenes DELF-Zertifikat unterstützt nicht nur den Zugang zu frankophonen Studiengängen, sondern dient zugleich als wertvoller Nachweis über Fremdsprachenkompetenz – und damit als konkreter Baustein zur Entwicklung von Berufswahlkompetenz.

9. Differenzierung und Förderung

Die Klassenleitungen identifizieren Schüler/innen mit besonderem (Unterstützungs-)Bedarf hinsichtlich ihres Übergangs in die Berufswelt. Auch im Rahmen der pädagogischen Konferenzen werden diese Bedarfe thematisiert. Klassen- und Stufenleitungen sowie die BO-Lehrkräfte initiieren den Kontakt zu den passenden Stellen (z.B. Jugendberufsagentur, Reha-Beratung), um einen reibungslosen Übergang zu unterstützen.

10. Schule im Netzwerk

Eltern: Die Eltern werden als wichtige Begleiter der individuellen BO der Schüler/innen gesehen. Im Rahmen eines Elternabends werden am Beginn der 9. Klasse das schulische Konzept zur Beruflichen Orientierung, die Portfolioarbeit und Rahmenbedingungen zu den Praktika vorgestellt. An diesem Termin nimmt die Berufsberatung der BA teil und stellt sich und die Angebote der BA vor.

Bundesagentur für Arbeit: Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit bietet in der Regel **monatlich individuelle Beratungsmöglichkeiten**, die von den Schülerinnen und Schülern ab der 9. Klasse niederschwellig genutzt werden können. Eine **klassenweise Information** zu den (digitalen) Beratungsangeboten der Bundesagentur findet in Klassenstufe 9 statt. Im Rahmen des Seminarfachs zur Beruflichen Orientierung wird die Thematik Bildungswege nach dem Abitur in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der BA behandelt.

Kooperation Schule-Betrieb: Es ist das Ziel, Unterricht und die berufliche Orientierung praxisnah zu gestalten. Unterstützt wird die Schule dabei derzeit von vier Unternehmen aus der Region, mit denen das Gymnasium Lütjenburg seit vielen Jahren Kooperationsverträge hat.

- a) Provinzial Lütjenburg Arne Rosenthal e.K.
- b) Kendrion Kuhnke Automation GmbH
- c) Gut Helmstorf
- d) Galerie Richter

Die konkreten Inhalte der Kooperationen sind in den jeweiligen Kooperationsverträgen verankert. Regelmäßig findet gemeinsam mit den Betrieben ein Austausch zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Kooperationen statt. Es obliegt der Schule, weitere Kooperationen einzugehen.

11. Organisation der Beruflichen Orientierung an der Schule

Die Verantwortung für die Berufliche Orientierung am Gymnasium Lütjenburg liegt bei der Schulleitung. Die Schulleitung beauftragt zwei Lehrkräfte (BO-Beauftragte), die Berufliche Orientierung auf der Grundlage des Landes- und des Schulkonzepts umzusetzen. Die BO-Beauftragten koordinieren die Bausteine der Beruflichen Orientierung, soweit diese nicht von den einzelnen Fachschaften selbst organisiert werden.

Mindestens einmal pro Schuljahr tagt eine Steuerungsgruppe zur beruflichen Orientierung, um über die Umsetzung und Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung an der Schule zu beraten. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind der Schulleiter, der Oberstufenleiter, die BO-Beauftragten sowie beratend je zwei Eltern- und Schülervertreter.

12. Gültigkeit, Evaluation und Fortschreibung

Das vorliegende Konzept des Gymnasiums Lütjenburg zur Beruflichen Orientierung ist am xx.xx.2025 von der Schulkonferenz beschlossen worden. Es tritt mit dem Beschluss in Kraft. Für alle Lehrkräfte, die am Gymnasium Lütjenburg unterrichten, sind die Inhalte verbindlich.

Das Gymnasium Lütjenburg evaluiert die einzelnen Bausteine der beruflichen Orientierung. Dazu werden neben Feedbackgesprächen mit allen relevanten Akteuren zunehmend systematische (Online-)Befragungen genutzt. Die kontinuierliche Teilnahme am (Re-)Zertifizierungsverfahren des Berufswahlsiegels dient der externen Evaluation des schulischen Konzepts zur Beruflichen Orientierung. Die Evaluationsergebnisse werden in einer Steuerungsgruppe zur beruflichen Orientierung regelmäßig beraten und ggf. zur Anpassung des Konzepts zur

Beruflichen Orientierung genutzt. In der Schulkonferenz werden die Ergebnisse alle drei Jahre vorgestellt und das Konzept zur Beruflichen Orientierung per Beschluss fortgeschrieben.

Anlagen

- Anlage 1: Schulinternes Fachcurriculum (SFC) für das Seminar zur Beruflichen Orientierung im E-Jahrgang
- Anlage 2: Übersicht über die Beiträge der einzelnen Fächer zur Beruflichen Orientierung

(beschlossen von der Schulkonferenz am 14.04.2026)

Schulinternes Fachcurriculum zum BO-Seminar

1. Ziele des Schulinternen Fachcurriculums

Das Schulinterne Fachcurriculum (SFC) für das Seminar zur Beruflichen Orientierung bildet die Planungsgrundlage für den Unterricht und enthält verbindliche Beschlüsse über

- anzustrebende Kompetenzen,
- Schwerpunktsetzungen, die Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen,
- Leistungsmessung und Leistungsbewertung,
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote.

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht in eigener pädagogischer Verantwortung.

2. Anzustrebende Kompetenzen

Berufsorientierung ist die Summe aller Maßnahmen, die dazu beitragen, dass die Schüler/innen ihre eigenen beruflichen Interessen und Fähigkeiten im Spiegel der Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt erkennen und ausbauen, um zu einer angemessenen Erstwahl ihres Ausbildungsplatzes bzw. Studienplatzes zu gelangen. Berufsorientierung ist ein individueller mehrjähriger Prozess, in dem die Jugendlichen zunehmend selbst Regie führen. Die Schule begleitet und unterstützt die Jugendlichen in ihrem Prozess der Berufsorientierung.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der E-Phase....

- ihre eigenen Interessen, Kompetenzen und Potenziale benennen und realistisch einschätzen.
- ihre Kompetenzen und Potenziale zu betrieblichen/akademischen Anforderungen in Bezug setzen.
- realistische berufliche Perspektiven für die eigene Biografie entwickeln und reflektieren.
- eigene Entscheidungen kompetent verfolgen und umsetzen (Handlungskompetenz).

3. Leistungsbewertung:

Das BO-Seminar wird benotet. Grundlage der-Leistungsbewertung sind die Unterrichtsbeiträge und eine gleichwertige Lernleistung in Form eines Portfolios. Unterrichtsbeiträge und Portfolio werden nach pädagogischem Ermessen im Verhältnis 2:1 für die Ermittlung der Endnote gewichtet.

Im Unterricht müssen für jede Schülerin und jeden Schüler die Anforderungsbereiche I, II und III angemessen angeboten und entsprechende Leistungen von ihnen eingefordert werden.

Im Rahmen des BO-Seminars werden von der Lehrkraft auch unterstützende Rückmeldungen erwartet, die nicht den Charakter einer Leistungsbewertung haben. Lehrerhandeln im Sinne von Prozessbegleitung oder Coaching ist von der Leistungsbewertung zu trennen.

3.1 Unterrichtsbeiträge

Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen: z.B. Qualität und Quantität der Beiträge im Unterrichtsgespräch; Kooperation, Einsatz und Ideenvielfalt in der Partner-, Gruppenarbeit; Darstellung, Strukturierung und Präsentation von Ergebnissen (Plakat, Vortrag, Arbeitsblatt etc.); Reflexion über

besuchte Veranstaltungen; Erschließung und kritische Beurteilung von Informationen (Recherche);
Qualität und Quantität schriftlicher Dokumentationen (Hausaufgaben; Arbeitsblätter)

3.2 Gleichwertige Lernleistung

Die Gleichwertige Lernleistung wird über **ein schriftliches Portfolio** erbracht.

Grundlage: Die Schüler/innen sammeln die Materialien, die im Rahmen des Seminars angefertigt und bearbeitet werden. Darüber hinaus können sie noch weitere Materialien und Informationen beilegen, die den Studien- und Berufswahlprozess begleitet und bereichert haben. Somit dokumentieren die Schüler/innen für sich den Weg, den sie gegangen sind. Aus dieser Sammlung wählen die Schüler/innen zur Bewertung fünf Teile aus. Diese Auswahl wird begründet und es wird die Bedeutung des Materials für den individuellen Stand der Beruflichen Orientierung in einem schriftlichen Dokument reflektiert.

Kriterien für die Leistungsbewertung der Gleichwertigen Lernleistung: Grundlage der Bewertung des Portfolios sind die Einhaltung der formalen Anforderungen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Berufswahlprozess (Reflexion) und auch die sprachliche Gestaltung. Schwerpunkt der Bewertung ist die inhaltliche Reflexion.

Reflexion/inhaltliche Auseinandersetzung:

- sinnvolle Auswahl; nachvollziehbare Begründung der Auswahl
- Einordnung in einen Gesamtzusammenhang der eigenen Orientierung
- Stimmigkeit der fachlichen Aussagen
- Aufzeigen einer Entwicklung, Darstellen von positiven/negativen Erfahrungen
- ausformuliertes und reflektiertes Zwischenergebnis in Bezug auf den Berufswahlprozess
- kritischer Umgang mit eigenen Schlussfolgerungen und Urteilen
- Aufzeigen zukünftiger Handlungsschritte

Sprache

- Verständlichkeit (allgemeiner und themenspezifischer Wortschatz, Grammatik, Satzbau)
- sprachlich klare Darstellung; klarer Ausdruck

Formale Anforderungen

- Deckblatt
- Umfang: (max.) 4 Seiten Text (Schriftart Arial, 11 pt., Zeilenabstand 1,5, Rand 2,5 cm zu jeder Seite)

4. Fachinhalte

Das BO-Seminar wird im E-Jahrgang in einem Halbjahr im Umfang von einer Doppelstunde pro Woche unterrichtet.

Die inhaltliche Gestaltung des BO-Seminars beruht im Wesentlichen auf der Materialsammlung „Berufliche Orientierung wirksam begleiten. Unterrichtsmodule für die Sekundarstufe II in Schleswig-Holstein“¹. Der Unterricht kann aber auch anhand anderer/weiterer Medien gestaltet werden, sofern die festgelegten Inhalte vermittelt werden. Kursiv gedruckte Inhalte sind fakultativ.

Die folgende Jahresplanung beschreibt die inhaltliche Umsetzung des BO-Seminars.

Thema	Inhalt	Modul ²
Einführung	Selbstverantwortung	1
Selbst- erkundung I: Das will ich!	<i>Zukunftswünsche</i>	3
	Werte und Lebensziele	4
	Interessen	5
Selbst- erkundung II: Das kann ich!	Interessen/Fähigkeiten <i>(Ein geeignetes Instrument zur Kompetenzfeststellung – vorrangig „Ckeck U“ – wird verbindlich genutzt.)</i>	15
	Selbst- und Fremdwahrnehmung	7 (6.2)
	<i>Vorbilder</i>	9
	Verantwortung	10
	Selbstpräsentation (nur Portfolio)	11
Entdecken der Berufs- und Studienwelt	Bildungswege nach dem Abitur: Studium, duales Studium, Ausbildung, „Gap Year“ <i>(verbindliche Einbeziehung der Berufsberatung der BA)</i>	(12)
	Persönliche Bildungswege recherchieren	13
	<i>Finanzierungsmöglichkeiten von Bildungswegen kennenlernen</i>	16
	Kontakte nutzen	17
	Professionelle Kontaktaufnahme üben	18
	Beratungs- und Informationsgespräche vor- und nachbereiten	19
	<i>Informationsveranstaltungen/ Berufs- und Studienmessen</i>	21/22
	Bewerbungsprozess	25
Entscheidung treffen: Das mache ich!	Selbstpräsentation	27
	Orientierungsstand prüfen	31
	<i>Berufswahlkriterien</i>	32
	Plan B entwickeln	35
	Nächste Schritte planen	38

Im Rahmen dieses Seminars sind Realbegegnungen zur Beruflichen Orientierung angestrebt (z.B. Unternehmenserkundung), die durch die Seminar-Lehrkraft vorbereitet und begleitet werden.

¹ Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein; Stiftung der Deutschen Wirtschaft (Hrsg.); Berufliche Orientierung wirksam begleiten. Unterrichtsmodule für die Sekundarstufe II in Schleswig-Holstein; Kiel/Berlin 2019.

² Module entsprechen dem in Fußnote 1 genannten Materialband.

5. Inhaltliche Fortsetzung in der Qualifikationsphase:

Die Berufliche Orientierung endet nicht mit dem BO-Seminar, allerdings müssen die Reflexionsprozesse eigenständig durch die Schüler/innen übernommen werden. Begleitend stehen jedoch alle Fachlehrkräfte, die Oberstufenleitung, die Vertrauenslehrkräfte, der BO-Beauftragte der Schule sowie die Beraterin der Agentur für Arbeit für individuelle Reflexionsgespräche zur Verfügung.

6. Gültigkeit, Evaluation und Fortschreibung

Das SFC zum BO-Seminar des Gymnasiums Lütjenburg ist als Anlage Teil des Schulkonzepts zur Beruflichen Orientierung. Es tritt mit dem Beschluss der Schulkonferenz in Kraft. Für alle Lehrkräfte, die das BO-Seminar am Gymnasium Lütjenburg unterrichten, sind die Inhalte des SFC verbindlich. Spätestens nach drei Jahren findet eine Überprüfung des jeweils gültigen SFC statt mit dem Ziel, das SFC ggf. zu überarbeiten bzw. fortzuschreiben.

Anlage Anforderungen an das Portfolio im Seminarfach zur beruflichen Orientierung

Das Portfolio ist die geordnete Sammlung und Reflexion der Materialien (Arbeitsblätter, Mitschriften, Rechercheergebnisse usw.), die im Seminarfach angefertigt wurden. Darüber hinaus kann das Portfolio um weitere, eigene Materialien ergänzt werden, die den Weg der beruflichen Orientierung dokumentieren.

Das Portfolio besteht aus:

1. Deckblatt

Das Deckblatt kann frei gestaltet werden, muss aber Name, Klasse und Schuljahr enthalten.

2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben

3. Reflexion

Form: (max.) 4 Seiten Text, Schriftart Arial, Schriftgröße 11 pt., Zeilenabstand 1,5, Rand. 2,5 cm zu jeder Seite

Inhalt: In diesem Teil stellen Sie die Entwicklung Ihrer beruflichen Orientierung im Zusammenhang mit dem Seminarfach dar, indem Sie folgende Punkte beachten:

- Für die Reflexion Ihrer Arbeit im Seminarfach wählen Sie aus der Materialsammlung fünf Materialien aus, die eine besondere Relevanz für den eigenen Prozess der beruflichen Orientierung haben.
- Die Auswahl der Materialien wird begründet.
- Die Relevanz der ausgewählten Materialien für den eigenen Berufswahlprozess wird erklärt.
- Eine abschließende Gesamtreflexion, in der Sie Ihre gesamte Arbeit im Seminarfach und die damit zusammenhängende Entwicklung Ihrer beruflichen Orientierung betrachten.

4. Materialsammlung

Hier werden alle Materialien, die im Unterricht des Seminarfachs entstanden sind, gesammelt und geordnet abgeheftet.

Grundlage der Bewertung des Portfolios sind die Einhaltung der formalen Anforderungen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Berufswahlprozess (Reflexion) und auch die sprachliche Gestaltung. Schwerpunkt der Bewertung ist die inhaltliche Reflexion.

Das Portfolio ist bis zum XX.XX.XXXX (i.d.R. fünf Wochen vor Schuljahresende) der Lehrkraft im Seminar zur beruflichen Orientierung abzugeben. Das Portfolio zählt als einer Klausur gleichwertiger Leistungsnachweis.

Beiträge einzelner Fächer zur Beruflichen Orientierung

(Anlage 2 zum Konzept zur beruflichen Orientierung des Gymnasiums Lütjenburg)

Biologie	<p>Im Rahmen der Vorbereitung des Betriebspraktikums in den 9. Klassen findet in jeder 9. Klasse (in je einem der drei Fächer Biologie, Chemie oder Physik) eine Recherche und Präsentation verschiedener Berufe mit naturwissenschaftlichem Hintergrund durch die Schülerinnen und Schüler statt.¹</p> <p>Darüber hinaus fördert die Fachschaft Biologie die Begegnung mit außerschulischen Personen und Veranstaltungen, bei denen Schülerinnen und Schüler fachbezogene Einblicke in biologisch orientierte Berufe erhalten (beispielsweise auf dem Darwin-Tag der CAU, bei der Aktion Rent-a-Scientist sowie auf Exkursionen zu Forschungseinrichtungen.</p>
Chemie	<p>Im Rahmen der Vorbereitung des Betriebspraktikums in den 9. Klassen findet in jeder 9. Klasse (in je einem der Nawi-Fächer Biologie, Chemie oder Physik) eine Vorstellung verschiedener Berufe mit naturwissenschaftlichem Hintergrund durch die Schülerinnen und Schüler statt.¹</p>
Deutsch	<p>Unterrichtseinheit zum Thema „Bewerben“ (9. Kl.)</p>
Englisch	<p>Unterrichtseinheiten zum Thema „The world of work“ (10. Klasse) und „The world of work: applying for a job“. (E-Jg.)</p>
Französisch	<p>Unterrichtseinheiten zu „Berufen und Bewerbung“ (10. Kl.) sowie „Ausbildung und (Einstieg ins) Berufsleben“ (E-Jg.)</p>
Geographie	<p>Im Fach Geographie werden berufliche Entfaltungsmöglichkeiten in Bezug auf Gesellschaft, ökonom. Situation und nat. Grundlagen analysiert und bewertet.</p> <p>Unterrichtssequenz in Klasse 5/6: „Landwirt als Beruf“ mit Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes.</p> <p>Expertengespräch „Geographie als Beruf“ (E-Jg.)</p>
Geschichte	<p>Unterrichtseinheit zum Thema „Geschichte als Beruf“ (E-Jg.)</p>
Kunst	<p>Kennenlernen projektartiger Arbeitsprozesse (mit Klassenstufe steigend): Im Unterricht wird die Verantwortung für den eigenen Arbeitsprozess zunehmend den Schülerinnen und Schülern übertragen. Eine definierte Problemstellung/Aufgabe mit klarer Zielvorgabe wird altersgemäß in die Eigenverantwortung der Schüler/innen übergeben. Projektorientiertes Arbeiten wird so als überfachliche und berufsrelevante Kompetenz erlernt.</p> <p>Im Unterricht werden durchgängig die Besonderheit kreativen Arbeitens thematisiert und das Sprechen über eigene Produkte und Ideen trainiert, was für nahezu jeden Beruf eine Grundlage darstellt.</p> <p>Die Kunst-Lehrkräfte bieten individuelle (Mappen-)Beratungen für Schüler, die den künstlerischen Weg einschlagen wollen und vermitteln Schüler/innen an das „Sprungbrett Kunsthochschule“-Programm</p> <p>Unterrichtssequenzen zu: „Der Beruf des Fotografen“ (6. Kl.); „Berufsfeld Design: Kommunikationsdesign (Basics)“ (7. Kl.); „Berufsfeld Produktdesign (Basics) und Bildhauerei“ (8. Kl.); „Berufsfeld: Architektur und Film“ (9. Kl.); „Von der künstlerischen Arbeit zur Ausstellung/ Präsentation: Besuch der Nord-Art, von Galerien und Ausstellungen“ (E-Jg. bzw. Q1); „Berufsfelder: Kommunikationsdesign, Produktdesign, Mediengestaltung u.ä.“ (Q2)</p>
Latein	<p>Fortwährend inhaltliche und praktische Berührungen mit der fachnahen Berufswelt: z.B. Museumspädagogik, Archäologie, Alt-/Philologie</p>

¹ Die Festlegung auf das konkrete Fach erfolgt zu Beginn eines Schuljahres in Absprache mit der Schulleitung durch die BO-Beauftragten.

Mathematik	<p>Alle Themengebiete dienen auch der Berufsorientierung. In allen Jahrgangsstufen werden lebensweltnahe Aufgaben bearbeitet, die verschiedene Berufsfelder repräsentieren. Die Auswahl der vorgestellten Berufsfelder erfolgt individuell durch die jeweilige Lehrkraft. Es ist darauf zu achten, dass eine große Diversität an Berufsgruppen ausgewählt wird. Als Orientierung dient das Werk "Mathematik berufsbezogen" vom Auer Verlag.</p> <p>Geeignete Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Statistik/Tabellenkalkulationsprogramm: kaufmännische Berufe; - Figuren und Körper: Handwerksberufe; funktionaler Zusammenhang - Koch/Köchin, Elektriker/in, Laborant/in; - Terme und Gleichungen: Florist, Hotelfachmann/-frau, kaufmännische Berufe; - Prozent- und Zinsrechnung: Bankkaufmann/-frau, Chemikant/in, Verkäufer/in; - Rationale Zahlen: Veranstaltungskaufmann/-frau
Musik	Im Unterricht wird über verschiedene musikbezogene Berufsfelder (z.B. bei den Themen Oper und Band) informiert.
Philosophie	<p>Der Philosophieunterricht erzieht zur Nachdenklichkeit in Hinsicht auf die lebensweltlichen Probleme und Sachverhalte der Gegenwart, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und begleitet bzw. fördert die Entwicklung aller Erkenntnis- und Verstehenslagen der Heranwachsenden. Somit bereitet das Fach Philosophie unter anderem auch auf die Anforderungen der Berufswelt vor und schult berufswahlrelevante Kompetenzen.</p> <p>Der Themenkomplex Identität und Persönlichkeit wird in mehreren Klassenstufen aufgegriffen. Ein besonderer Bezug zur Beruflichen Orientierung erfolgt in der Sek I und Sek II mit folgenden Unterrichtsthemen: Identität (Möglichkeiten der Selbsterkennung und Selbstdarstellung ermitteln und bewerten), der Mensch als arbeitendes Wesen (Herstellen, Handeln, Betätigung, Ehrenamt, Erwerbstätigkeit, Job, Beruf), Arbeit und Arbeitsteilung als Faktoren für die Entwicklung der Menschheit sowie die Bedeutung der Arbeit für das Individuum sowie Motive des Arbeitens (Kriterien für einen erstrebenswerten Beruf).</p>
Physik	Im Rahmen der Vorbereitung des Betriebspraktikums in den 9. Klassen findet in jeder 9. Klasse (in je einem der Nawi-Fächer Biologie, Chemie oder Physik) eine Vorstellung verschiedener Berufe mit naturwissenschaftlichem Hintergrund durch die Schülerinnen und Schüler statt. ¹
Religion	<p>Im gesamten Religionsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler dialog- und urteilsfähig und insgesamt in ihrer Persönlichkeitsbildung unterstützt. Somit bereitet das Fach Religion unter anderem auch auf die Anforderungen der Berufswelt vor und schult berufswahlrelevante Kompetenzen. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgangsstufen mit Menschen konfrontiert, die aus christlicher Überzeugung (beruflichen) Dienst am Nächsten taten oder tun und dadurch für die Schülerinnen und Schüler ein berufliches Vorbild sein können.</p> <p>Im Religionsunterricht erfolgt die Beschäftigung mit Kernproblemen der heutigen Gesellschaft, darunter die Frage nach der Identität des Menschen und seiner Rechtfertigung in der Leistungsgesellschaft.</p>
Sport	<p>Im Allgemeinen werden im Fach Sport in jeder Jahrgangsstufe Teamfähigkeit, kommunikative Kompetenz, Fair Play, Disziplin, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft und Selbstständigkeit gefördert. Darüber hinaus bildet der Sportunterricht die Basis für die Prävention und Kompensation berufsspezifischer Belastungen.</p> <p>Die Förderung der Teamfähigkeit sowie der kommunikativen Kompetenz steht dabei in erster Linie in den Klassenstufen 8 und 10 im Vordergrund im Rahmen der Unterrichtseinheiten zu den Sportarten Handball und Volleyball.</p>
Wirtschaft/Politik	<p>Unterrichtseinheiten zu „Arbeits- und Berufswelt im Wandel“ (Strukturwandel, Automatisierung, Digitalisierung) (9. Kl.); „Schulische und berufliche Bildungsmöglichkeiten“ (9. Kl.); „Die Unternehmung“ (9. Kl. und Q1.1)</p> <p>Im Wirtschaft/Politik-Unterricht wird in Klasse 9 die Arbeit mit dem Berufswahlpass (Portfolio) begonnen und begleitet.</p> <p>Optional: Betriebsbesichtigung (z.B. Kendrion Kuhnke) (12. Jg.)</p>